

Schule Klein Flottbeker Weg

Grundschule mit Vorschulklassen



Standort-Konzept

Schule Klein Flottbeker Weg

und

GBS Schule Klein Flottbeker Weg



Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung.....	2
Präambel	2
1. Profil des Standortes	2
2. Ziele der Kooperation / GBS	3
2.1 Kooperation zwischen den pädagogischen Fachkräften	4
2.1.1 Kooperationszeiten	4
2.1.2 Beratungsgespräche	5
2.1.3 Gemeinsame Fortbildungen	5
3. Organisation des Nachmittags	5
4. Pädagogisches Konzept	6
4.1 Tagesstruktur.....	6
4.1.1. Mittagessen	6
4.1.2. Schulaufgaben	6
4.1.3. „Buntes Programm“ am Nachmittag.....	6
4.1.4. Abholzeiten.....	7
4.2 Räume.....	7
5. Partizipation	10
5.1 Gewaltfrei Lernen (GfL)	10
5.2 Klassensprecher*innen-Konferenz.....	11
5.3 Förder-/Forder- und Unterstützungsprogramme	12
6. Regeln und Verbindlichkeiten	12
7. Zusammenarbeit mit Eltern.....	13
7.1 Ganztagsausschuss.....	13
7.2. Elternabende/Infoveranstaltungen.....	13
8. Ferien.....	13

Vorbemerkung

Im Schuljahr 2012/13 haben unter der Leitung einer Steuergruppe acht paritätisch besetzte Arbeitsgruppen (Eltern, Erzieher*innen, Lehrkräfte) in Rückkopplung mit den Beteiligten das vorliegende Konzept zum Start der GBS erarbeitet.

Mit der Begleitung, Evaluation und Steuerung des Arbeits- und Entwicklungsprozesses wurde im Schuljahr 2013/14 eine Steuergruppe beauftragt, deren Zusammensetzung die Beteiligung der Schüler und Schülerinnen, der Eltern, des nicht-pädagogischen Personals sowie der pädagogischen Mitarbeiter*innen der Kooperationspartner gewährleistet.

Im Schuljahr 2023/24 wurde dieses Konzept in Kooperation zwischen Schule und GBS hinsichtlich der neuen Bildungspläne und wachsender Anforderungen angepasst und überarbeitet.

Präambel

Heute finden sich Kinder in einem Spannungsfeld von Bildungsanspruch, Medienpräsenz und Freizeit-Überangebot wieder. Eltern sind überwiegend gleichwertig in die Berufswelt eingebunden, um ein gutes materielles Niveau zu halten. In vielen Familien wird heute weniger streng erzogen, zugleich behüten die Eltern ihre Kinder mehr. Es gilt, eine Balance zwischen der Selbstständigkeitsentwicklung und dem Beziehungsbedürfnis der Kinder herzustellen.

1. Profil des Standortes

Die Schule Klein Flottbeker Weg liegt im Hamburger Stadtteil Othmarschen. Das Schulgebäude befindet sich auf einem Gelände mit dem Gymnasium Othmarschen und wurde 2013 neu errichtet. Seit Beginn des Schuljahres 2008/2009 kooperiert die Schule mit den „Elbkindern“ (Elbkinder Vereinigung Hamburger Kitas gGmbH). Nach anfänglicher Anschlussbetreuung bis 18 Uhr, wurde zum Schuljahr 2013/2014 die GBS (Ganztägige Bildung und Betreuung an Schulen) nach dem Hamburger Modell eingeführt. Seit dem Jahr 2022 ist der GBS-Standort eigenständiger Partner innerhalb der „Elbkinder“.

2. Ziele der Kooperation / GBS

Grundlegendes Ziel der Kooperation ist es, gemeinsam einen besonderen Lern- und Lebensort zu schaffen, an dem sich Kinder wohl und geborgen fühlen, gefördert und gefordert werden. Die Schule und der GBS-Träger verstehen sich als eine gemeinsame Institution und gestalten die Rahmenbedingungen für den Schulalltag so, dass die Selbstbildungspotentiale der Kinder angeregt werden. Den Kindern wird ein Lernumfeld bereitgestellt, das Neugier und Wissbegierde weckt und Bildungsprozesse anregt.

Langfristig sollen übergreifende Lernangebote gestaltet werden. Themen aus dem Unterricht sollen auch am Nachmittag aufgegriffen werden. Themen aus Projektwochen, Projekttag oder Schulfeste werden kooperativ besprochen und gemeinsam gestaltet. Die Implementierung der Leitperspektiven der neuen Bildungspläne „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“, „Werte für ein gelingendes Zusammenleben in einer solidarischen, vielfältigen Gesellschaft“ und „Leben und Lernen in einer digital geprägten Welt“ erfolgt durch die enge Zusammenarbeit von Schule und GBS (siehe Punkt 2.1 bis 2.3).

Eine weitere Zielsetzung ist, ein gemeinsames Streitschlichtungskonzept zu etablieren. Daher nehmen Lehrer*innen und Erzieher*innen an entsprechenden Fortbildungen (wie z.B. das Sozialkompetenztraining des Fit-4-Five-Kurses und Gewaltfrei Lernen) teil und führen diese auch gemeinsam am Vormittag durch. Dies nimmt besonders die Leitperspektive „Werte“ in den Blick, da so gemeinsame Grundlagen für ein gelingendes Zusammenleben im Schulalltag gebildet und verfolgt werden. Kindern soll ermöglicht werden, die richtige Balance zwischen individuellen Freiheitsrechten und verbindenden gemeinsamen Werten zu erkennen.

Unsere grundlegenden pädagogischen Ziele sind:

- **Bildung** - Wir schaffen Raum und Zeit für vielfältige Bildungsprozesse, die die Wissbegierde und Lernfreude anregen.
- **Selbstbestimmung** - Kindern benötigen freie Zeit, Zeit für Spiel, Selbstbestimmung, Entspannung, Geborgenheit, Freundschaften, etc. („Werte“)
- **Stärkung der Ressourcen** - Kinder stärken ihre Ressourcen, um ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

- **Beziehungsarbeit** - Die Erzieher*innen sind für die Kinder vertrauensvolle und verlässliche Ansprechpartner*innen und sorgen für eine „Wohlfühlatmosphäre“. („Werte“)
- **Achtsamkeit** - Wir stärken die Kinder darin, achtsam mit sich und mit anderen umzugehen. Es gilt eine Kultur des Miteinanders zu entwickeln und Achtsamkeit sowohl auf die eigenen Bedürfnisse, als auch auf die Ressourcen der Umwelt zu entwickeln. („Werte“ und „BNE“)
- **Partizipation** - Die Kinder werden in die Gestaltung des GBS-Alltags und in wichtige Entscheidungen miteinbezogen. („Werte“)
- **Nachhaltigkeit** - Gemeinsam gehen wir rücksichtsvoll und bewusst mit den Ressourcen unserer Erde um. („Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“)

Es ist uns wichtig, miteinander und voneinander zu lernen, wofür insbesondere die Altersmischung in den GBS-Betreuungsbereichen die Grundlage bietet. Gegenseitiger Respekt und Vertrauen sind die essentiellen Bedingungen dafür. Als Partner der Eltern begleiten und unterstützen wir die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder. Hier steht besonders die demokratische Partizipation im Vordergrund.

2.1 Kooperation zwischen den pädagogischen Fachkräften

Ein regelmäßiger Austausch von Informationen ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Die Leitungsmitglieder des Schulischen Ganztags treffen sich in einem wöchentlichen Jour Fixe zum Austausch über aktuelle Anliegen. Zudem wird, in Zusammenarbeit mit der GBS-Koordinatorin der Schule, die übergeordnete Organisation von Prozessen, die praktische Umsetzung von Kooperationszielen, sowie die konzeptionelle gemeinsame Arbeit gestaltet.

2.1.1 Kooperationszeiten

Die Kooperationszeiten zwischen Erzieher*innen und Lehrkräften sind in der Arbeitszeit verankert und finden regelmäßig einmal pro Woche oder nach Bedarf statt. Die Gruppenstruktur der Kinder (siehe 3.) führt zu einem jahrgangsgemischtem Team, das gemeinsam an der Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Kinder beteiligt ist. Dabei werden Schwierigkeiten in den Blick genommen und gemeinsam nach Problemlösungen gesucht. Der

Anspruch, der ganzheitlichen Entfaltung der Fähigkeiten bildet die Grundlage, um weitere Lern- und Entwicklungsziele zu vereinbaren.

Tagesaktuelle Vorfälle oder entstandene Konflikte am Vormittag werden direkt bei täglichen kurzen „Tür- und Angelgesprächen“ zwischen Erzieher*innen und Lehrkräften ausgetauscht. Auf diese Weise können die Erzieher*innen am Nachmittag besser auf die Kinder eingehen und Themen im Gruppenverband nochmal in Ruhe aufgreifen und bearbeiten.

2.1.2 Beratungsgespräche

Im Sinne des gemeinsamen Blicks auf das einzelne Kind werden viele Elterngespräche gemeinsam geführt. Hierfür wird im Vorfeld ein kurzer Leitfaden besprochen, der dann im Anschluss zur Auswertung genutzt wird. Auch hier werden dann erneut gemeinsam Ziele für die Weiterarbeit festgelegt und mit allen Beteiligten besprochen.

2.1.3 Gemeinsame Fortbildungen

Grundsätzlich nimmt das Gesamtkollegium gemeinsam an Präsenztagen zum Schuljahresbeginn und schulinternen Fortbildungen zu pädagogischen Themen teil. Zusätzlich wird an pädagogischen Ganztageskonferenzen an gemeinsamen Themen wie dem Regelwerk, den Schulaufgaben, Zusammenarbeit im multiprofessionellen Groß-Team oder dem Umgang mit Kindern gearbeitet.

3. Organisation des Nachmittags

Übergabe und Übersicht

Für den Nachmittag gibt es fünf Anmelde- und Hauptaufenthaltsbereiche. **Der feste Rahmen dieser Bereiche gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung.**

Gruppenstruktur

In jahrgangsübergreifenden Gruppen werden die Kinder einer Klasse den einzelnen Bereichen zugeteilt.

Die Kinder kommen selbstständig um 13 Uhr in ihre festen Bereiche. Ab 14 Uhr können alle Kinder - nach Absprache mit den Bezugserzieher*innen - ihren Betreuungsbereich verlassen und die anderen Bereiche zum Spielen aufsuchen.

4. Pädagogisches Konzept

4.1 Tagesstruktur

Eine verbindliche Tagesstruktur bietet allen Beteiligten einen verlässlichen zeitlichen Rahmen.

4.1.1. Mittagessen

Die Vorschulkinder essen von 12.30 bis 13.00 Uhr zu Mittag und werden dabei von den Vorschulpädagoginnen betreut. In der Zeit von 13.00 Uhr bis 14.00 Uhr erhalten die Kinder der 1. – 4. Klassen im Rahmen der GBS ein warmes Mittagessen. Unser Caterer „BIO für Kids“ bietet eine ausgewogene, auf Kinderbedürfnisse abgestimmte Mittagsverpflegung, gemäß den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung an.

4.1.2. Schulaufgaben

Es wurde ein gemeinsames Schulaufgabenkonzept erstellt. 2024 wurde es auf Aktualität überprüft und angepasst. An dem Konzept haben sowohl Lehrkräfte, als auch GBS-Kräfte mitgearbeitet.

Die Schulaufgaben werden in der Zeit von 13.00 Uhr bis 15.00 Uhr unter Aufsicht erledigt. Je nach Klassenstufe arbeiten die Kinder 20 Minuten bis 60 Minuten an ihren Schulaufgaben. Während der Schulaufgabenzeiten werden die Kinder von Honorarkräften betreut.

Der Schulplaner, der jährlich aktualisiert wird, bietet allen Beteiligten die Möglichkeit zur Kommunikation.

4.1.3. „Buntes Programm“ am Nachmittag

In der Zeit von 14.00 bis 16.00 Uhr finden spezielle offene Angebote mit externen Anbieter*innen und Erzieher*innen statt. Im Zuge der Erstellung des Programms werden die Interessen und Wünsche der Kinder erfragt und – unter Beachtung der Bildungsbereiche der Hamburger Bildungsempfehlung – wird ein „Buntes Programm“ erstellt.

Ziel ist es, vielen Kindern die Möglichkeit zu bieten, Interessen zu vertiefen, neue Interessen zu entwickeln und sich auszuprobieren. Die Angebotsstruktur ermöglicht den Kindern,

tagesaktuell zu entscheiden, ob sie am Angebot teilnehmen oder die Zeit in der GBS anders gestalten möchten.

4.1.4. Abholzeiten

Abholzeit 1	13 Uhr
Abholzeit 2	14:45-15.00 Uhr
Abholzeit 3	15:45-16.00 Uhr
Spätdienst	16:00-18:00 Uhr (flexibel)

4.2 Räume

Das Raumkonzept verbindet zwei Kerngedanken:

1. Es soll der Schulgemeinschaft ermöglichen, sich mit ihrer Schule zu identifizieren und sich dort auch an langen Schultagen wohlfühlen.
2. Die Räume sollen möglichst ökonomisch und funktional genutzt werden.

Es gibt ausgewiesene Räume für offene und geschlossene Angebote sowie Funktionszonen für Essen, Bewegung, Ruhe, Lesen, Spiele, kreative Aktivitäten, Anmeldung und Abholung. Nach 13.00 Uhr haben Raumbedarfe der GBS Vorrang. Kurse des Hamburger Konservatoriums o.ä. können in der Regel erst ab 16.00 Uhr stattfinden.

Die Planung der weiteren Ausstattung aller Räume bleibt gemeinsame Entwicklungsarbeit der Kooperationspartner.

Nachfolgend die Auflistung der Nutzung der jeweiligen Räume:

P'Aula (kleine Aula)

Die kleine P'Aula wird als Speiseraum/Mensa genutzt. Die Essensausgabe erfolgt in Buffet-Form („Free Flow“), für Getränke (Wasser) steht ein Trinkwasserbereiter zur Verfügung. Zudem wird sie für Nachmittagsangebote (z.B. Tanzen und Theater) und Teambesprechungen genutzt.

Klassenräume

Die Klassenräume werden sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag genutzt, z.B. für Unterricht, Schulaufgaben, Förderung und Angebote. Raumwechsel sorgen nicht nur für einen „Tapetenwechsel“, sondern strukturieren auch den Schultag und fördern „en passant“ die Selbstständigkeit der Kinder. Die Ausstattung wird begrenzt, damit Kinder und Erwachsene ein positives Raumgefühl entwickeln können. Klare und übersichtliche Raumstrukturen dienen vor- und nachmittags der Orientierung, Konzentration und Ordnung. Jeder Klassenraum hat eine digitale Tafel mit Dokumentenkamera, ein Regal mit Eigentumskästen und Tische ohne Ablage und mit Rollen. Somit ist ein unkompliziertes Umstellen je nach Erfordernis möglich. Die Anordnung des Mobiliars wird täglich nach Nutzung in den ursprünglichen Zustand zurückversetzt. Klassenspezifische Materialien werden in abschließbaren Schränken gelagert.

Fachräume

Die Fachräume werden nach fachlichen Schwerpunkten der Aktivitäten und Themenkurse zugeordnet. Sport- und Bewegungsangebote werden in zwei Feldern der Dreifeld-Turnhalle durchgeführt. Für musische Angebote (Singen/Instrumente) werden der Musikraum, der Medienraum und die beiden Differenzierungsräume genutzt. Gestaltende Aktivitäten wie Malen, Werken, Basteln finden vorrangig im „Atelier“ des GBS-Bereiches statt.

Turnhalle

Die Turnhalle ist planerisch auf eine gemeinsame Nutzung von Grundschule Klein Flottbeker Weg und Gymnasium Othmarschen ausgerichtet.

Die Belegung erfolgt daher in Kooperation: Insgesamt stehen 3 Felder zur Verfügung, für deren Auslastung unterschiedliche Zeitstrukturen (Studentafel der Grundschule, GO-Profil und GBS-Angebot) in der Zeit von 7.50 Uhr bis 16.00 Uhr koordiniert werden müssen.

Bibliothek „Leseland“

Das „Leseland“ bietet durch seine strukturelle Anordnung die Möglichkeit für freie Lesezeiten und Textproduktion mit dem Notebook. Die Kinder können sich dazu die Notebooks auf Anfrage aus dem Medienraum holen, wenn sie diese verlässlich zurückbringen und die Nutzungsregeln beachten. Hier steht besonders die Leitperspektive „Leben und Lernen in

einer digital geprägten Welt“ im Vordergrund, da durch den Zugang zu den vorhandenen Medien unter anderem im Medienraum auf das digitale Leben vorbereitet wird.

Medienraum

Der Medienraum steht für mediale Angebote (Computerarbeit, Smart-Board) sowie instrumentale Angebote zur Verfügung. Aufgrund seiner Größe und des Zugangs zum Außengelände ist dieser auch für weitere Aktivitäten, die wenig Material bzw. keine spezifische Ausstattung erfordern, zu nutzen. Auch hier ist das digitale Lernen entscheidend und die Teilhabe an der Digitalisierung, um allen Kindern einen Zugang zu unterschiedlichen Medien zu ermöglichen.

Kochecken

Die GBS-Küche und die Kochecke in der 1. Etage lassen die Bearbeitung von Themen aus dem Bereich Ernährung in kleinen Arbeitsgruppen zu.

Foyer

Das Foyer dient als offener und heller Eingangsbereich und wird vom Vor- und Nachmittag gerne für Aufführungen und Ausstellungen genutzt. Sitzgelegenheiten sind vorhanden.

GBS-Räume

Die GBS-Räume werden am Nachmittag als Betreuungsbereich für eine altersgemischte Gruppe genutzt. Die Räume werden den vielfältigen Bedarfen der Kinder gerecht. Auch am Vormittag werden diese für unterrichtliche Zwecke, Fit-4-Five o.ä. genutzt.

Gruppen- u. Differenzierungsräume, Sitzstufen (Ebene 4)

Diese Räume bieten Ergänzungsmöglichkeiten.

Schulhof

Der Schulhof ist in zwei Bereiche unterteilt. Es gibt eine asphaltierte Bewegungsfläche für Ballspiele und zur Nutzung der Fahrzeuge. Der 2. Bereich ist mit Rindenmulch, Kies und Sand ausgelegt und mit Spielgeräten wie Klettergerüsten und Rutschen ausgestattet. Außerdem gibt es zwischen Turnhalle und kleiner P`Aula ein blaues Ballspielfeld und einen kleinen Schotterplatz.

Die Abgrenzung zum Gymnasium Othmarschen wird optisch durch einen Zaun und Heckenbepflanzung hergestellt.

Der Parkplatz, die Fahrradständer und der Schulhof des Gymnasiums Othmarschen sind keine Aufenthaltszonen für Schüler*innen der Grundschule.

5. Partizipation

Kinder haben ein Recht auf Beteiligung und Mitgestaltung. Wo Kinder eingebunden sind, eröffnen sich ihnen vielfältige Handlungs- und Lernfelder. Sie lernen, sich einzubringen und etwas zu bewirken. Der Blick auf die eigene Mitbestimmung der Kinder an ihrem Entwicklungsprozess ist uns als Schulischer Ganztag wichtig (s. Leitperspektiven Bildungspläne).

Für die Umsetzung von Partizipation ist es wichtig, dass die Kinder bei der Themenfindung aktiv einbezogen werden.

- Ziele und Entscheidungen sind von Anfang an transparent.
- Es ist geklärt, inwieweit die Kinder Mitbestimmungsrechte haben.
- Die Beteiligungsmöglichkeiten entsprechen dem Bildungs- und Entwicklungsstand der beteiligten Kinder.
- Die Beteiligungsprozesse sind so gestaltet, dass die Kinder einen Zugewinn haben (z. B. einen Zugewinn an Kompetenzen).
- Informationen sind für Kinder verständlich.
- Die Kommunikation ist gleichberechtigt.
- Die Beteiligten sind für Partizipationsprozesse qualifiziert.
- Engagement wird durch Anerkennung gestärkt.
- Die Partizipation wird evaluiert und dokumentiert, um Transparenz zu schaffen.

5.1 Gewaltfrei Lernen (GfL)

Gegenseitiger Respekt und selbstständiges Handeln sind wichtige Inhalte unserer Schule, auch wenn sie nicht auf dem Stundenplan stehen. Ältere Schüler*innen übernehmen durch Patenschaften Verantwortung für Erstklässler*innen und helfen so, das „Wir-Gefühl“ an

unserer Schule zu stärken. Mit Hilfe des Klassenrates und unserer „Regeln für die Schulgemeinschaft“ werden die Kinder dazu angehalten, Konflikte verbal zu klären, Toleranz zu üben und einander zu achten und anzuerkennen.

Seit 2015 finden bei uns regelmäßig Trainings zum Gewaltfreien Lernen statt.

Die Gründerin des Vereins Gewaltfrei Lernen e.V., Frau Sibylle Wanders, brachte mit ihrem Konzept Lehrer*innen, Erzieher*innen, Eltern und Kinder professionell „auf den Weg“.

Die Konfliktschulung *Gewaltfrei Lernen* fördert in Grundschulen alle 5- bis 10-jährigen Kinder in einem starken Auftreten und in mutigen, sinnvollen Körperreaktionen bei Beleidigung und Belästigung, wie z.B. schubsen, festhalten, schlagen. Sie üben sich in gewaltfreier spontaner Konfliktlösung und sie erlernen „faïres Streiten“ – durch Rollenspiele, durch die Anleitung für Aussprachen und gegen Mobbing.

Gewaltfrei Lernen ist es dabei ein besonderes Anliegen, die ruhigeren und die schüchternen Kinder durch die Wiederholung von darstellenden Partnerspielen in ihrer Selbstbehauptung zu stärken. Aber auch die häufig aggressiven und ihre Grenzen austestenden Kinder gewinnen wir für gewaltfreie, wortstarke Konfliktlösungen!

Gewaltfrei Lernen fördert spielerisch

- die Motorik, die Eigen- und die Fremdwahrnehmung
- die Selbstbehauptung mit geschickten Körperreaktionen
- soziales Verhalten und Respekt voreinander
- die Konfliktlösungen über Aussprachen

5.2 Klassensprecher*innen-Konferenz

Die Klassensprecher*innen-Konferenz findet regelmäßig mit allen Klassensprecher*innen der Schule und der Beratungslehrerin statt. Hier werden Wünsche und Sorgen der Kinder, die den Schulalltag betreffen, besprochen und nach gemeinsamen Lösungen gesucht. Diese werden dann wiederum den Klassen vorgestellt. Dadurch haben die Kinder ein Gremium, in dem sie sich am Schulleben und Entscheidungen den Schulalltag betreffend einbringen können. Dieser Grundgedanke basiert auf der Teilhabe der Kinder an ihrer eigenen Lebenswelt und der Entwicklung von demokratischen Leitgedanken. Diese nachhaltige Entwicklung soll unseren Kindern für zukünftige Entscheidungen helfen und die Demokratiebildung fördern. Im Rahmen der Demokratiebildung sollen den Kindern ihre Rechte bewusst gemacht und Wege der

politischen Teilhabe aufgezeigt werden. Dazu gehört, Kinder über ihr Recht auf Partizipation aufzuklären und ihnen die Realisierung in der Schule zu ermöglichen (Leitperspektive „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“).

5.3 Förder-/Forder- und Unterstützungsprogramme

Um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder entsprechend begegnen zu können, gibt es an unserer Schule Förder- und Fordermöglichkeiten. Diese finden teilweise am Vormittag und teilweise am Nachmittag statt. Auch hier ist eine enge Kooperation gegeben, da sowohl Raumabsprachen als auch Inhalte abgesprochen werden können bzw. Entwicklungen der Kinder ganzheitlich in den Blick genommen werden.

Im Anschluss an die Schule nehmen ausgewählte Kinder an verschiedenen Förderungen und auch Begabtenförderungen teil. In der Regel wird die Förderung von Lehrkräften der Schule durchgeführt und die Förderkoordinatorin der Schule übernimmt die Organisation und Einteilung der Förder- und Fordermaßnahmen.

Die Deutsch- und Mathematiklehrkräfte testen die Kinder regelmäßig mit standardisierten Testverfahren und wählen Kinder für die Förder- und Fordermaßnahmen aus. Die Zeugniskonferenz entscheidet über Maßnahmen aus dem Programm „Fördern statt Wiederholen“.

Der Kurs Fit-4-Five, in dem Kinder der vierten Klassenstufe auf den Übergang in die 5. Klasse vorbereitet werden, findet in Kooperation zwischen Schule und GBS statt.

6. Regeln und Verbindlichkeiten

Die Regeln der GBS Schule Klein Flottbeker Weg:

- Verbindliches Einhalten der Betreuungszeiten/ Anmeldefristen
- Krank- und Abmeldungen bis 12 Uhr auf dem GBS Anrufbeantworter
- Persönliches An- und Abmelden der Kinder bei den Erzieher*innen an der Liste
- Hausaufgabenzeiten, sowie Förderunterricht werden eingehalten
- Respektvolles Miteinander von Kindern und Erwachsenen
- Aufeinander Rücksicht nehmen – sich gegenseitig helfen
- Mit eigenen und fremden Dingen sorgfältig umgehen (Kleidung, Arbeitsmittel etc.)

- Eigene Haftung bei verlorener Kleidung oder Materialien
- Einhalten der Hygieneregeln (Hände waschen etc.)

7. Zusammenarbeit mit Eltern

7.1 Ganztagsausschuss

Der Ganztagsausschuss tagt mindestens zweimal jährlich und setzt sich aus Schulleitung, Lehrkräften, Vertretern des GBS-Trägers und Eltern zusammen.

Der Ganztagsausschuss dient zur Stärkung des Austauschs und der Verständigung über das Ganztagsangebot innerhalb des Schulischen Ganztags mit Eltern. Er schafft Transparenz und Mitbestimmung aller am Kooperationsprozess.

7.2. Elternabende/Infoveranstaltungen

Erzieher*innen nehmen regelmäßig an den Elternabenden teil und erläutern dort ihre Arbeit. Sie machen durch ihre Präsenz deutlich, dass ein kooperatives Arbeiten wichtig ist. Die Informationsveranstaltung für die Eltern künftiger Erstklässler*innen wird gemeinsam geführt. Hier erfahren die neuen Eltern Abläufe und können Fragen bzgl. der schulischen Arbeit und der Betreuung am Nachmittag stellen.

8. Ferien

Alle Kinder der GBS können an der kostenpflichtigen Ferienbetreuung teilnehmen. Voraussetzung ist die fristgerechte Anmeldung und Buchung der Ferien über das Schulbüro. Generell können Eltern bis zu elf Wochen Ferienbetreuung inklusive einer Sockelwoche buchen. Die Betreuung in den Ferien findet von 8 bis 16 Uhr statt. Früh- und Spätdienste sind optional hinzubuchbar, wenn diese benötigt werden.

Im Rahmen der Ferienbetreuung werden Ausflüge in und um Hamburg angeboten und ein ansprechendes Programm im Haus erstellt.